

Erste Ergebnisse zur Schweinemast aus dem Schweinebericht Baden-Württemberg 2008/2009

Michael Asse, LSZ Boxberg
Dr. Bernhard Zacharias, LSZ Boxberg

Im Wirtschaftsjahr (WJ) 2008/2009 wurden vom Beratungsdienst Schweinehaltung und Schweinezucht e.V. von insgesamt 160 Mastbetrieben biologische und ökonomische Daten für die Betriebszweigauswertung erhoben. Im Bezug auf das Vorjahr, sank die Anzahl ausgewerteter Betriebe somit von 173 auf 160.

Die Verteilung der verschiedenen Betriebstypen zeigt die nachfolgende Tabelle.

Betriebstypen in der Schweinemast im Wirtschaftsjahr 2008/2009

Betriebstyp	Anzahl Betriebe	Anteil in %
Mastbetrieb-Betriebszweigkontrolle mit Zukauf von 30 kg - Ferkeln	151	94,4
Mastbetrieb mit Zukauf von Absatzferkeln	4	2,5
Sonstige	5	3,1
Gesamt	160	100

Für Mastbetriebe mit Betriebszweigkontrolle sind in den nachfolgenden Tabellen die Ergebnisse für einige wesentliche Kenngrößen in der Schweinemast für das Wirtschaftsjahr 2008/2009 aufgeführt, und den Ergebnissen des Wirtschaftsjahres 2007/2008 gegenübergestellt.

Die Anzahl an Mastplätzen lag bei diesen ausgewerteten Betrieben im Durchschnitt bei 533 und ist somit im Vergleich zum Vorjahr (519) leicht höher.

Biologische Leistungen

Bei den biologischen Leistungen war gegenüber dem Wirtschaftsjahr 2007/2008 keine großen Veränderung festzustellen.

Bei Mastanfangsgewichten von 31 kg wurde im Mittel in 125 Tagen Mastdauer ein Mastendgewicht von 119,4 kg erreicht. Hierbei erreichten die Tiere durchschnittlich tägliche Zunahmen von 708 g und eine Futterverwertung von 2,9 kg Futter je kg Zuwachs.

Wie auch in den zurückliegenden Wirtschaftsjahren sind die Potentiale im Bereich tägliche Zunahmen und Futterverwertung noch nicht gänzlich ausgeschöpft. Dies bekräftigt die Aussage, dass noch ungenutzte Leistungsreserven in diesem Bereich bestehen.

Positiv sticht die verbesserte Indexpunktzahl pro Tier heraus, die sich zum Vorjahreszeitraum um 4,5 Punkte verbesserte. Dies ist ein Zeichen, dass sich die Qualität der geschlachteten Tiere im Auswertungszeitraum verbessert hat, resultierend aus leicht höheren Mastend- und somit Schlachtgewichten sowie höheren Gewichten der wertvollen Teilstücke.

Durchschnittsergebnisse biologische Leistungen der WJ 2007/2008 und 2008/2009

Kennwert	2007/2008 (n = 167)	2008/2009 (n = 151)
Mastanfangsgewicht, kg	32,3	31,4
Mastendgewicht, kg	119	119,4
Mastdauer, Tage	125	125
tägliche Zunahmen, g	701	708
Umtriebe/Jahr	2,7	2,7
Zuwachs/Mastplatz, kg	234	235
Verluste, %	2,8	2,8
Futterverwertung, 1 :	2,9	2,9
Magerfleischanteil, %	58,8	59,2
Auto-FOM, IXP/Tier	87,7	92,2

Ökonomische Ergebnisse

Bei den ökonomischen Ergebnissen ist gegenüber dem Wirtschaftsjahr 2007/2008 im Jahr 2008/2009 eine Steigerung bei den Direktkostenfreien Leistungen (Dkfl) zu verzeichnen. Mit 70,66 €/ Mastplatz liegt dieser Wert knapp 9 € und somit 14% über dem Vorjaheresergebnis.

Diese Steigerung ist auf mehrer Faktoren zurück zuführen.

Auf Seiten der Erlöse lässt sich erfreulich beobachten, dass die Verkaufserlöse je kg Lebendgewicht (LG) um durchschnittlich 6,5 % angestiegen sind.

Bei Betrachtung der Kosten sticht die verbesserte Situation im Bereich der Futtermittel hervor, die sich seit November 2008 deutlich entspannte. Im Jahresdurchschnitt ergibt sich ein Preis von 22,20 €/dt der somit 15% unter den Vorjahreskosten liegt.

Des einen Freud ist des anderen Leid, und somit dürften sich lediglich die Ferkelerzeuger über die gestiegenen Ferkelpreise freuen. Für die Mastbetriebe hatte der deutlich Anstieg in diesem Bereich (+ 40%) zur Folge, dass die Einsparungen im Bereich der Futterkosten und Erlössteigerungen von den erhöhten Ferkelpreisen teilweise wieder „aufgefressen“ wurden.

Bei Betrachtung des verbesserten Ergebnisses muss die Bestandsveränderung im Bestand mit einbezogen werden. Diese Zahl stellt den Wert des Anfangsbestands (Tiere) dem Endbestand (Tiere) im Betrachtungszeitraum gegenüber. Wurden im Betrachtungszeitraum Tiere erzeugt, aber noch nicht verkauft, müssen diese bewertet werden, da die erbrachte Leistung noch nicht in den Erlösen berücksichtigt ist.

Für die Betrachtung der Betriebszweigauswertung bedeutet dies lediglich, dass zum Ende des Auswertungszeitraums mehr „Tierwert“ im Bestand war als zu Beginn, und da diese Tiere erzeugt wurden, müssen sie gewinnwirksam bewertet werden, schließlich wurde der Aufwand für Ferkel und Futter bereits gebucht.

In den Dkfl je Mastplatz wird die Bewertung der Bestandsveränderung zu den bereits erzielten Erlösen addiert und den Kosten gegenübergestellt.

Durchschnittsergebnisse ökonomische Daten der WJ 2007/2008 und 2008/2009

Kennwert	2007/2008	2008/2009
Erlös, €/kg Lebendgewicht	1,22	1,30
Erlös, €/Zuwachstier	144,67	154,07
Erlös, €/100 kg Zuwachs	166,91	175,46
Bestandsveränderung, €/100 kg Zuwachs	1,08	5,48
Leistungen gesamt, € 100 kg Zuwachs	168,50	181,69
Ferkelkosten, €/kg	1,53	2,15
Ferkelkosten, €/Stück	49,05	66,69
Ferkelkosten, €/100 kg Zuwachs	57,54	78,73
Futterkosten, €/dt	26,21	22,20
Futtermittelverbrauch, kg/Tier und Tag	2,1	2,08
Futterkosten, €/Zuwachstier	67,17	57,55
Futterkosten, €/100 kg Zuwachs	77,25	65,38
Tierarzt, €/100 kg Zuwachs	1,03	1,07
Wasser, Energie, €/100 kg Zuwachs	5,10	5,21
Sonstige Kosten, €/100 kg Zuwachs	1,35	1,36
Direkte Kosten gesamt, €/Zuwachstier	123,08	132,89
Direkte Kosten gesamt, €/100 kg Zuwachs	142,27	151,76
Dkfl, €/Zuwachstier	22,57	26,16
Dkfl, €/100 kg Zuwachs	26,24	29,93
Dkfl, €/Mastplatz	61,71	70,66

Das im Durchschnitt aller erfassten Betriebe verbesserte Ergebnisse im zurückliegenden Wirtschaftsjahr ist sehr erfreulich, trotzdem macht sich die weltweite Wirtschafts- und Finanzkrise auch bei den fleischerzeugenden Landwirten Baden-Württembergs bemerkbar. So blieb der Fleischabsatz im Bereich Schweinefleisch sowohl im In- als auch im Ausland hinter den Vorjahreswerten zurück. Dies ist die Folge verringerter Kaufintensität der Verbraucher aber auch Unsicherheiten im Exportgeschäft.